

MAGAZIN FÜR KUNST UND GESELLSCHAFT IN NRW

kultur.west

Die Begabten
Junge Talente aus NRW

Auf der Sparliste
Der Grimme Online Award vor dem Aus?

**MUSIK
SPECIAL**

24 SEITEN

Dem Oscar so nah

SANDRA HÜLLER UND DER ACADEMY AWARD



Liebe Leser*innen,

entspannt in der Blumenwiese: Unser Cover passt zum Frühling. Und vielleicht auch zur Stimmung der Porträtierten. Schließlich kann die Oscar-Anwärterin Sandra Hüller mehr als zufrieden sein mit den Erfolgen der letzten Monate und sich lächelnd ausruhen – egal, ob auf Lorbeeren oder im Wiesenschaukraut. Wir nutzen die Zeit bis zur Verleihung der Academy Awards am 10. März für eine Hommage an die Ausnahmeschauspielerinnen – in Wort und Bild. Die Bilder stammen von der Klever Fotografin Kirsten Becken, die seit einiger Zeit mit Sandra Hüller zusammenarbeitet. Andreas Wilink hat Hüllers Karriere seit den Anfängen verfolgt, als sie von 2002 bis 2006 am Schauspiel Basel und im ersten Film »Requiem« beeindruckte – sehr jung und sehr begabt.

Um die jungen Begabten von heute geht es im Schwerpunkt des Hefts: Dafür haben unsere Autor*innen Talente aus Tanz, Film, Design, Musik, Architektur und Bildender Kunst aufgetan. Gleich acht Schauspielstudierenden hat Markus J. Feger mit der Kamera bei Proben am Düsseldorfer Schauspielhaus zugeschaut – zum Abschluss ihres Studiums werden sie in einer Inszenierung von Eugène Ionesco »Sparschwein« und Elfriede Jelineks »Kontrakte des Kaufmanns« ihr Können beweisen. Frühlingsgefühle mag auch unser Special mit News und Tipps aus NRWs Musikleben wecken.

Aber natürlich gibt es nicht nur von Riesenerfolgen und Neuanfängen zu berichten. Längst werfen die aktuellen Krisen ihre Schatten auf das Kulturleben – auch in NRW. Katrin Pinetzki hat sich mit der Frage beschäftigt, ob der Grimme Online Award eine Zukunft hat. Peter Grabowski ordnet die durch die Gewalt in Nahost entfachte Antisemitismus-Debatte und ihre Auswirkungen in der Szene ein. In unserer Rubrik »Was mich bewegt ...« erzählt David Schraven, Gründer von Correctiv, von den Reaktionen auf die Recherchen seines Netzwerks, das im Januar 2024 die menschenverachtenden Pläne rechtsradikaler Politiker publik machte und damit hunderttausende Menschen mobilisierte, um für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte auf die Straße zu gehen. Was dann doch wieder Hoffnung macht.

Noch mehr davon wünschen wir uns und Ihnen. Außerdem viel Spaß beim Lesen.

Annika Wind und Stefanie Stadel

2019 hatte Martina Bergmann ihr Debüt »Mein Leben mit Martha« veröffentlicht, in dem es auch um ihren Buchladen ging. Unsere Kolumne »Was liest NRW?« hat diesmal die Verlegerin und Autorin aus Rietberg geschrieben. Mehr dazu auf Seite 68



Wer besondere Bilder von Sandra Hüller sucht, stößt auf Kirsten Becken. Die Klever Fotografin hat auch unser Cover beigesteuert – und Annika Wind von ihrer Zusammenarbeit mit der Oscar-nominierten Schauspielerinnen erzählt. Mehr in unserer Hüller-Strecke ab Seite 26

Talente vor! Stefanie Stadel hat für unseren Schwerpunkt Cristiana Cott Negoescu beim Aufbau ihrer neuen Ausstellung im Düsseldorfer Weiden Space getroffen. Eine junge Künstlerin, die man sich merken darf. Mehr davon in unserem Schwerpunkt ab Seite 8



▼
WWW.KULTURWEST.DE
REDAKTION@KULTURWEST.DE
[TWITTER@KULTURWEST](https://twitter.com/KULTURWEST)
[FACEBOOK.COM/KWESTNRW](https://facebook.com/kwestnrw)

DIE KRITISCHE

L'art pour l'art hat keine Zukunft, so sieht es Cristiana Cott Negoescu. Die Künstlerin drängt in die Öffentlichkeit mit politisch-sozial engagierten Arbeiten. Und hat Erfolg: Kurz nach Abschluss ihres Studiums an der Düsseldorfer Kunstakademie erhielt sie 2023 den NRW-Förderpreis für Visuelle Künste.

NAME
Cristiana Cott Negoescu

ALTER
32 Jahre

WOHNORT
Düsseldorf

BERUF
Künstlerin

PROJEKTE
Bis 17. März ist die Ausstellung »Restraint Relief. Cristiana Cott Negoescu« im Düsseldorfer Weiden Space zu sehen. 2024 beteiligt sich Cristiana Cott Negoescu an Gruppenausstellungen in der Düsseldorfer Sammlung Philara und im Kunsthaus NRW Kornelimünster in Aachen.



Cristiana Cott Negoescu. Foto: Stadel

Sie sitzt hinter dem Schaufenster mit dem Rücken zum Gehweg. Die schwarze Jogginghose ist mit Farbe verfleckt, und neben der Künstlerin liegt eine Papiertüte aus der Bäckerei. Es sieht nach Pause aus. Cristiana Cott Negoescu steckt mitten in der Arbeit, nur ein paar Tage bleiben ihr bis zur Ausstellungseröffnung im Düsseldorfer Weiden Space. Ein großes kegelförmiges Gerüst, das vor ihr auf dem Boden steht, wird gleich mit Alu als Nebelhorn verkleidet. Noch nicht vor Ort sind eine Nebelmaschine und die Erde, mit der sie im hinteren Teil des Raumes einen kleinen Hügel aufschütten will.

Wie ist es, wenn man sich verloren fühlt? Wenn einer im Ungewissen tappt, Hilfe und Orientierung sucht? Wenn der Boden keinen sicheren Halt mehr verspricht? Solchen Fragen will sie hier multimedial nachspüren. Sichtbar und fühlbar soll ihre immersive Installation sein und auch hörbar, deshalb kooperiert Cott Negoescu diesmal mit der Sounddesignerin Antonia Alessa Virginia Beeskow. Nebelschwaden werden den Offspace an der Ackerstraße erfüllen und die rettenden Klänge eines Nebelhorns. Den Hügel weiter hinten soll man betreten, um mit den Füßen zu erfahren, wie es sich anfühlt, wenn Beben und Explosionen die Erde erschüttern – unter der Aufschüttung wird ein Subwoofer versteckt.

Flucht und Fremdsein, darum geht es ihr beim Auftritt im Weiden Space. Immer wieder sind es solche große, brennende Themen, die Cott Negoescu in ihren Arbeiten angeht – von Migration bis Ausbeutung, von KI über Schönheitsideale bis zu Umwelterstörung. »Man muss etwas bewegen«, betont sie. »Wenn Kunst nicht sozial oder politisch engagiert ist, dann hat sie für mich keine ...«, dann stockt sie einen Moment. »Keine urgency, würde ich im Englischen sagen.« Die 1991 in Rumänien geborene Künstlerin hatte in Großbritannien Medienproduktion studiert, bevor sie nach Düsseldorf kam. Eigentlich habe sie

mit ihrer Kunst erst hier an der Akademie die klar politische, soziale Zielrichtung eingeschlagen.

Schon während des Studiums in der Klasse von Dominique Gonzalez-Foerster ging sie immer wieder an die Öffentlichkeit mit ihren Werken – oft Installationen, die in Performances bespielt werden, zum Teil erweitert und bereichert durch Fotografie oder Poesie. In einem leeren Haus in Düsseldorf-Kaiserswerth etwa installierte sie 2020 vier sogenannte Käfigwohnungen, von Gittern umgebene Etagenbetten, wie sie in Hongkong als Unterkünfte benutzt werden. Täglich über Stunden konnte man den Performer*innen hier beim Leben zuschauen – Essen, Aufräumen, Ausruhen... Ein paar Monate darauf konnte man Cott Negoescu dann in der Kunsthalle Düsseldorf bei der irrwitzigen Optimierung des eigenen Körpers mit Gels, Schröpfungsläsern und einem Massagegerät gegen Cellulite zuschauen und zuhören, wie sie dabei ein selbstverfasstes Gedicht rezitiert.

»MAN MUSS ETWAS BEWEGEN.«

Cristiana Cott Negoescu

Die Zeiten, in denen sich Künstler*innen zurückzogen, um im Stillen das »geniale« Kunstwerk zu schaffen, seien vorbei, da scheint sie sehr sicher. Cott Negoescu versteckt sich nicht, arbeitet am liebsten vor Ort.

Wie jetzt im Weiden Space. Ein Atelier hat sie nicht und braucht auch keines. Ihr reiche das Notebook zur Recherche, sagt sie. Wobei es nicht nur um Inhalte gehe, sondern ebenso um neue Projekte, Stipendien, Ausstellungsmöglichkeiten. Denn sie verwirklicht ihre Werke in der Regel nur, wenn es einen Anlass gibt und einen Ort, wo sie gesehen werden. *On stock* produziere sie kaum etwas.

Wenn die Schau schließt, bleibt wenig: Fotos und Filme, die den Auftritt dokumentieren. Manchmal auch eine Edition, die das Erlebnis, die Atmosphäre in Erinnerung ruft – ein Souvenir, nicht mehr. ■ STST

weidenspace.com



Cristiana Cott Negoescus Arbeit »195 Cubic Centimeters« entstand 2020 in einem Leerstand in der St.-Göres-Straße 40 in Düsseldorf-Kaiserswerth. Foto: Katja Illner